

salpetrigen Säure nicht möglich ist (kohlenstoffhaltige Aschen, Krätzen). Auch rein salpetersaure Lösungen lassen sich einwandfrei titrieren, wenn man nur durch längeres Kochen für ein gründliches Vertreiben der Stickoxyde sorgt. Auch den Zusatz von Natriumpyrophosphat, der auf Bruhns zurückgeht, haben wir bereits bei eisenhaltigen Lösungen empfohlen. Neu ist uns zwecks Verschärfung des Umschlages der Zusatz von Bleinitrat. Die Jodkaliumlösung könnte S. Kühnel Hagen gleich der Rhodanlösung zusetzen, was das Verfahren noch vereinfacht.

Finow/Mark, den 3. Juli 1939.

Laboratorium der Hirsch Kupfer- & Messingwerke A. G.

Über eine Methode zur maßanalytischen Bestimmung der an Alkali gebundenen Schwefelsäure.

(Vorläufige Mitteilung.)

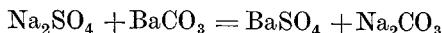
Von

Albert Krüger.

[Eingegangen am 10. Juli 1939.]

Da meine Arbeiten in letzter Zeit mehrfach durch Krankheit unterbrochen worden sind, möchte ich das, was ich über den oben bezeichneten Gegenstand gefunden habe, schon jetzt mit kurzen Worten bekannt geben, wenn ich auch hoffe, daß ich nach Verlauf einiger Zeit ausführlich darüber berichten kann.

Es wurde gefunden, daß die Umsetzung



vollständig wird, wenn man in eine kalte Lösung von Natriumsulfat, die das Bariumcarbonat als Aufschlammung enthält, Kohlendioxyd einleitet. Man kann aber auch ohne Mitwirkung von gasförmigem Kohlendioxyd unter bestimmten Bedingungen dasselbe erreichen. Aus Versuchen, die mit bekannten Mengen von Natriumsulfat angestellt worden waren, wurden Filtrate gewonnen und diese mit n-Salzsäure und Methylorange titriert. Die Ergebnisse standen mit den berechneten Zahlen in guter Übereinstimmung.

Bei dieser Gelegenheit soll auch untersucht werden, ob sich der entstehende Niederschlag zur gewichtsanalytischen Bestimmung der Schwefelsäure eignet.
